

Sarah  
Morgan

Mitternacht in  
Manhattan



KURZROMAN

Lara Striker hätte gewusst, wozu man lange Beine verwenden konnte. Sie hätte nämlich eines dieser Beine angehoben und Cynthia einen Tritt verpasst – und zwar nach allerfeinster Kampfsportart. Bevor Cynthia auch nur den Hauch einer Chance gehabt hätte, ihr Gleichgewicht wiederzuerlangen, hätte Lara sie gegen die nächste Wand gepresst und ihr nachdrücklich erläutert, dass sie in Zukunft nie wieder Kritik an den Körpern fremder Menschen üben würde.

Matilda entschied sich für einen anderen Lösungsweg. Sie versuchte, sich kleiner zu machen, indem sie sich zusammenkrümmte. Die Haltung war sehr unvorteilhaft, das war ihr klar. Denn dadurch musste sie ihren Po herausstrecken. Aber was sollte sie sonst tun?

In ihren Geschichten hatten die Heldinnen

immer eine ganz normale Größe. Und zierlich waren sie auch. Daher kannten sie solche Probleme nicht.

Cynthias Lächeln verschwand für einen Moment. „Beim nächsten Event trägst du gefälligst einen längeren Rock. Und wenn du heute Abend Chase Adams über den Weg läufst, dann sprich ihn nicht an. Verstanden? Außerdem möchte ich dir nicht raten, Champagner über ihn zu schütten. Okay, du wirst dich jetzt unauffällig nach ihm umsehen, und sobald du ihn entdeckt hast, gibst du mir ein Zeichen.“ Cynthia wandte sich ab und stolzierte davon.

Tja, dachte Matilda. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie Chase Adams inmitten der Menschenmenge ausfindig machen konnte, war leider sehr gering. Seine Bibliothek hätte sie sofort wiedererkannt.

Aber den Mann selbst hatte sie noch nie gesehen.

Sie blickte sich um – auf der Suche nach jemandem, der Cynthias Beschreibung entsprach. Vermutlich war Chase Adams alt und verschimmelt.

*Der Mann, der alles hatte.*

Sie hatte den Artikel im Forbes Magazine gelesen. Aber leider war kein Foto von dem berühmten Baulöwen abgedruckt worden. Nur lauter Bilder von irgendwelchen Konstruktionen aus Glas und Stahl, die er erschaffen hatte. Und natürlich das Bild von der Bibliothek in seinem Haus.

Gemäß diesem Artikel hatte Chase die Firma seines Vaters übernommen und sie dann um ein Zehnfaches vergrößert. Er war skrupellos und tat alles, um seine Ziele zu erreichen. Diese Charakterzüge hatte Matilda

schamlos gestohlen und sie einer ihrer Heldinnen verpasst.

Warum auch nicht? Wieso sollten es immer nur Männer sein, die entschlossen und kampfbereit waren? Frauen konnten ebenso kämpferisch sein. Das war eine weitere Sache, die ihre Mutter ihr beigebracht hatte.

*Das Einzige, was nur Männer besitzen, ist ein Penis.*

Paige kam zu ihr hinüber. „Danke für den tollen Job, den du machst, Matilda. Ich weiß, wie viele Überstunden du in der Vorbereitungsphase angesammelt hast. Ohne dich hätten wir das niemals so gut hingekriegt. Wir haben sehr viel Glück, dich in unserem Team zu haben.“

Matilda spürte, wie ihre Schultermuskeln sich leicht entspannten.

Paige war das genaue Gegenteil von

Cynthia. Besser gesagt: Sie was der Grund dafür, dass die Hälfte aller Mitarbeiter bei Star Events nicht längst gekündigt hatte. Paige lobte andere und beruhigte sie im Krisenfall. Sie hatte viel Energie und stets sämtliche Abläufe im Blick. Nichts konnte sie aus der Bahn werfen. Und noch kein einziges Mal hatte sie den Druck, den sie garantiert von ihren Vorgesetzten bekam, an das Team weitergegeben. Im Gegensatz zu Cynthia. Denn die überschüttete ihr Team mit so viel Stress, dass die Mitarbeiter einzugehen drohten – wie Gras, das dauerhaft saurem Regen ausgesetzt war.

„Sie hasst mich.“

„Cynthia hasst jeden.“ Nun war auch Eva neben ihr aufgetaucht und lächelte ihr zu. „Du solltest sie in einer deiner Geschichten unterbringen und sie ermorden.“